

«Kanton hat ein Interesse an leistungsfähigen Gemeinden»



«Die Identität der einzelnen Dörfer würde auch in einer fusionierten Gemeinde gewahrt bleiben»: Lukas Summermatter, Leiter des kantonalen Amtes für Gemeinden.

Gemeinden, die eine Fusion prüfen, würden sich nicht am heutigen Zustand orientieren, sondern an den kommenden Herausforderungen. Dies sagt Lukas Summermatter, Leiter des kantonalen Amtes für Gemeinden, im Interview.

Mit Lukas Summermatter sprach Daniel Graf

Wie steht das Amt für Gemeinden einer Fusion von Amden und Weesen grundsätzlich gegenüber?

Lukas Summermatter: Bei der Grundsatzabstimmung vom 30. November geht es nicht um die Frage der Vereinigung von Amden und Weesen, sondern um die Frage, ob diese Vereinigung vertieft geprüft werden und der Bevölkerung ein konkreter Vorschlag unterbreitet werden soll. Aus unserer Sicht ist eine solche vertiefte Abklärung durchaus sinnvoll.



Warum sollen Amden und Weesen überhaupt fusionieren? Sie stehen heute beide finanziell auf sehr gesunden Beinen.

Eine Politik mit Weitblick orientiert sich nicht am heutigen Zustand, sondern an den kommenden Herausforderungen. Dabei muss die Frage gestellt werden, in welchen Strukturen diese Herausforderungen am besten bewältigt werden können. Ist die momentane Schönwetterlage in Amden und Weesen langfristig gesichert, oder müssen in diesen Gemeinden allenfalls Vorkehrungen getroffen werden? Diese Fragen können erst nach der Grundsatzabstimmung vertieft geprüft werden.

Welche Aufgaben nimmt das Amt für Gemeinden im Vorfeld der Grundsatzabstimmung wahr?

Wir zeigen Amden und Weesen den Fusionsprozess auf. Zudem erklären wir ihnen, wie der Kanton die Gemeindevereinigung fördern und begleiten würde.

«Auch nach 211 Jahren immer noch ein Murger»

Wie würden Sie die Gegner davon überzeugen, dass sie einer vertieften Prüfung der Fusion zustimmen sollen?

Das ist nicht unsere Aufgabe. Im Fall von Amden und Weesen bilden die Abstimmungsunterlagen eine sehr gute Diskussionsgrundlage. Das Gutachten basiert auf den Finanzen, dem Verstand und dem Herz. Wie stark das Herz bei der Zusammenlegung von zwei Gemeindeverwaltungen gewichtet wird, ist jedem Einzelnen überlassen. Die Identität der einzelnen Dörfer bleibt jedenfalls auch in einer fusionierten Gemeinde gewahrt, wie verschiedene Beispiele zeigen: Auf der anderen Seeseite ist ein Murger auch nach 211 Jahren immer noch ein Murger und nicht ein Quartener. Oder in der Gemeinde Oberriet im Rheintal ist eine Montlingerin immer noch eine Montlingerin.

Der Gemeinderat Amden hat sich im Vorfeld der Grundsatzabstimmung öffentlich gegen eine Fusion geäußert. Ist das gesetzeskonform?

Ich sehe darin keinen Gesetzesverstoss. Es ist jedoch ungewöhnlich, dass ein Gemeinderat von sich aus eine Vorlage erarbeitet, der Bevölkerung unterbreitet und gleichzeitig eine ablehnende Abstimmungsempfehlung herausgibt.

Umstritten ist bei Befürwortern wie Gegnern der vorgesehene Verwaltungstandort Weesen. Wie kann ein Konsens gefunden werden?

Es sind genau solche Fragen, die nach der Grundsatzabstimmung vertieft zu prüfen und für die Lösungen zu erarbeiten sind. Übrigens: der Kanton spricht auch Gelder für fusionsbedingten Mehraufwand, der beispielsweise durch notwendige Anpassungen an Infrastrukturen entsteht.

Es gibt Gegner, welche im Vorfeld der Grundsatzabstimmung behaupten, dass bei einer Fusion Schulen geschlossen würden, Läden und die Post zuzuging und der Steuerfuss ansteige. Sind diese Befürchtungen berechtigt?

Die Schulen sind derzeit noch nicht im Projekt, diese würden erst nach der Grundsatzabstimmung vertieft geprüft. Unklar ist für mich, was die Dorfläden mit der Gemeindeverwaltung zu tun haben sollen. Auch Aussagen zum Steuerfuss sind verfrüht. Das Synergiepotenzial und die kantonalen Beiträge werden erst nach der Grundsatzabstimmung errechnet. Wie kann man also jetzt schon etwas zum Steuerfuss sagen ...?

«Es werden alle offenen Fragen geklärt»

Die Gegner einer Fusion beklagen, die Kosten würden höher ausfallen, als budgetiert – dies habe etwa die Fusion von Gommiswald, Rieden und Ernetswil gezeigt. Welche Erfahrungen haben Sie bei früheren Fusionen gemacht?

Bisher konnten alle fusionierten Gemeinden im Kanton – also auch Rapperswil-Jona, Eschenbach und Gommiswald – den errechneten Steuer-

fuss, der zu Beginn mit Startbeiträgen unterstützt wird, halten oder gar unterschreiten.

Welche Vorteile ergäben sich aus kantonalen Sicht bei einer Fusion für die beiden Gemeinden Amden und Weesen?

Der Kanton hat ein Interesse an leistungsfähigen Gemeinden, die in der Lage sind, ihre Aufgaben und Herausforderungen selbstständig zu bewältigen. In welcher Struktur dies am besten erfolgt, müssen die Einwohnerinnen und Einwohner von Amden und Weesen entscheiden.

Wie sieht das weitere Vorgehen aus Sicht des Kantons bei einem Ja am 30. November aus?

Es werden die Arbeiten für einen konkreten Vereinigungsvertrag an die Hand genommen, alle offenen Fragen geklärt und die Förderbeiträge des Kantons berechnet – dazu gehören die Entschuldungs- und Startbeiträge sowie die Beiträge an den vereinigungsbedingten Mehraufwand. Auf Basis des Vereinigungsvertrags wird dann die Fusionsabstimmung vorbereitet.

Lukas Summermatter

St. Gallen. – Lukas Summermatter ist seit 1. Januar 2013 Leiter des Amtes für Gemeinden des Kantons St. Gallen. Dem Amt obliegt die Aufsicht über die Gemeinden und das Grundbuchwesen. Es ist zudem für den innerkantonalen Finanzausgleich zuständig und begleitet Gemeindevereinigungen.

Summermatter ist 40 Jahre alt, verheiratet und Vater von drei Kindern. Vor seiner Tätigkeit als Leiter des Amtes für Gemeinden war er Assistenzprofessor für Public Management an der HSG in St. Gallen. (so)

Neue Krippenfiguren werden gesegnet

Kempraten. – Am kommenden Christkönigs Sonntag werden in der Messfeier von 10.30 Uhr in der Franziskuskirche Kempraten die neuen Krippenfiguren gesegnet. Eine Frauengruppe aus der Pfarrei hat an fünf Kurstagen unter der fachkundigen Anleitung von Doris Abegg-Schäfer, Meggen LU, weitere biblische Figuren für die Franziskuspfarre angefertigt, wie es in einer Mitteilung heisst. Entstanden seien nun zu den bereits bestehenden Hirten- und Frauenfiguren neu die Heiligen drei Könige (in prächtige Gewänder gekleidet) und das Heilige Paar.

Im Anschluss sind alle zum Pfarrkaffee sowie zu einem kleinen Imbiss vor der Pfarreiersammlung im Foyer eingeladen. (eing)

Kantorei singt in der Pfarrkirche

Kaltbrunn. – Am kommenden Sonntag singt die Kantorei St. Georg Kaltbrunn zu Ehren der Hl. Cäcilia, Patronin der Kirchenmusik, im 10.30 Uhr Gottesdienst in der Pfarrkirche Kaltbrunn. Es erklingt von Louis Vierne (1870-1937) die «Messe solennelle» in cis-Moll, opus 16, für gemischten Chor und zwei Orgeln.

Allerdings wird laut Mitteilung in Kaltbrunn eine Bearbeitung für eine Orgel aufgeführt, die Orgel spielt Wolfram Scharf und die Leitung hat Daniel Winiger. (eing)

Gottesdienst mit Jugendorchester

Rieden. – Im Gottesdienst am letzten Sonntag im Kirchenjahr, am 23. November um 10.30 Uhr ertönen in der Pfarrkirche St. Magnus Rieden die verschiedenen Instrumente der Jugendmusik Gommiswald unter der Leitung von Xaver Thoma.

Die Jugendlichen spielen laut Mitteilung während des Gottesdienstes und erfreuen die Gottesdienstbesucher mit ihrer flotten Musik. (eing)

IN KÜRZE

Häftling begeht Suizid. Ein 55-jähriger Mann hat sich am Mittwoch in seiner Zelle in der Strafanstalt Saxerriet erhängt. Er verbüsst seit dem 6. November eine Freiheitsstrafe wegen Vermögensdelikten und Körperverletzung. Der Häftling sei am Mittwoch nicht zum Mittagessen im Speisesaal erschienen, teilte die Polizei am Donnerstag mit. Bei der Kontrolle des Zimmers wurde der Mann gefunden, trotz sofortiger Reanimation konnte er nicht mehr gerettet werden. (sda)

IMPRESSUM

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin: Samedia (Südostschweiz Presse und Print AG)
Verleger: Hanspeter Lebrument
CEO: Andrea Masüger
Redaktionsleitung: David Sieber (Chefredaktor), Pieder Caminada, René Mehrmann (Stv. Chefredaktoren), Reto Furter (Leiter Region Graubünden), Rolf Hösli (Redaktion Glarus), Patrick Nigg (Überregionales), Thomas Senn (Redaktion Gaster/See), René Weber (Sport)
Abo-/Zustellservice: Samedia, Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach, Tel. 0844 226 226, Fax 081 255 51 10, E-Mail: abo@samedia.ch
Inserate: Samedia Promotion

Verbreitete Auflage (Südostschweiz Gesamt): 81 302 Exemplare, davon verkaufte Auflage 78 482 Exemplare (WEMF-/SW-beglaubigt, 2014)
Reichweite: 167 000 Leser (MACH-Basic 2014-2)

Erscheint siebenmal wöchentlich

Adresse: Die Südostschweiz, Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach, Telefon 055 285 91 00, Fax 055 285 91 11.
E-Mail: Redaktion Gaster und See: redaktion-ga@suedostschweiz.ch; Redaktion Online: redaktion-online@suedostschweiz.ch.

Ein ausführliches Impressum erscheint in der Samstagsausgabe © Samedia